



13. Friedrich der Weise.

(1486—1525.)

Es ist erquickend für den Freund des Vaterlandes und seiner Geschichte, in der nun folgenden Regierungsperiode des Kurfürsten Friedrich, welcher den Beinamen des Weisen führt, einem beinahe vierzigjährigen Zeitraume zu begegnen, während dessen das bisher so vielfältig gehandhabte Schwert friedlich in der Scheide ruhet.

Friedrich, der älteste Sohn des Kurfürsten Ernst, ward am 17. Januar 1463 zu Torgau geboren. Samt seinem Bruder Johann erhielt er eine zweckmäßige Jugendleitung und besuchte mit ihm die Klosterschule zu Grimma. Später genossen die Brüder den bildenden Unterricht des M. Ulrich Kemmerlin, dem ihr Vater zur Pflicht gemacht hatte, sie fleißig zur Lehre, Tugend und Zucht anzuhalten, „daß sie, so ihnen Gott Lebetime gebe und sie erwachsen würden, mit den Leuten nach ihrem Stande und Wesen ehrbarlich zu handeln wüßten.“ Fleißig studierte Friedrich die Schriften der Alten und machte schon frühzeitig bedeutende Fortschritte in der lateinischen Sprache. Aus den alten Schriftstellern sammelte er die schönsten Aussprüche und heftete dieselben in der Folge, um sie immer im Gedächtnis zu behalten, an die Wände seines Schlafzimmers. Ein